

# ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Zeitschrift der **th** Technischen Universität Ilmenau

Nr. 4

Juli/August 2005  
Jahrgang 48

www.tu-ilmenau.de/iun

Nachdem am 23. Juni der Startschuss für das 1,9 Milliarden Euro umfassende Programm zur Förderung von Spitzenforschung gefallen ist, laufen an der TU Ilmenau die Vorbereitungen für den Wettbewerb zur so genannten „Exzellenzinitiative“ auf Hochtouren. Fristgerecht hat die Universität bereits Anfang August dem Thüringer Kultusministerium ihre Bewerbungsabsichten offiziell mitgeteilt. Auf je zwei bis drei Seiten wurden die Kurzfassungen für die geplanten Anträge für eine Graduiertenschule „Engineering of Mobile and Distributed Systems“ sowie für ein Exzellenzcluster „Engineering of Nanoworlds“ eingereicht. Die ausgearbeiteten Förderanträge müssen bis Ende September vorliegen, denn bereits 2006 sollen die ersten Mittel ausgereicht werden. Für die Auswahl der Förderprojekte haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat eine gemeinsame Kommission eingesetzt.

Wie der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, erläutert, bilden die Anträge die drei profilbestimmenden Forschungsschwerpunkte der Universität ab. Auf den Kompetenzfeldern Mikro- und Nanosysteme, Intelligente stationäre und mobile Systeme sowie Innovative Kommunikations- und Mediensysteme behauptet die TU Ilmenau national wie international Spitzenpositionen. Auf entsprechend breiter interdisziplinärer Basis stehen beide Projektskizzen, so der Prorektor. Würden mit dem Thema „Engineering of Mobile and Distributed Systems“ die Aktivitäten der Graduiertenausbildung von 16 Fachgebieten aller fünf Fakultäten der TU zusammengeführt, so vereine das Exzellenzcluster „Engineering of Nanoworlds“ die herausragenden Kompetenzen von ZMN/ZIK, SFB 622 sowie weiteren Fachgebieten aus der Physik, Chemie, Mechatronik, Mechanik, Robotik und Kraftfahrzeugtechnik. Partner sind darüber hinaus weitere Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Forschungsziel des Exzellenzclusters ist die Erarbeitung aller wissenschaftlichen Grundlagen, Bauteile und Module zur Schaffung des Demonstrators einer NanoFab (Nanofabrikation), mit deren Hilfe Nanostrukturen aus unterschiedlichsten



Foto: ari

Materialien zu komplexen, dreidimensionalen Nanosystemen automatisiert montiert werden. Innerhalb dieser NanoFab sollen Architekturen entwickelt, Aufbauten optimiert, Montagen auf Nanometerskala ermöglicht und Prozesse überwacht werden. Die Verknüpfung von Methoden und Technologien unterschiedlichster Disziplinen - vom Maschinenbau über die Elektrotechnik, Physik, Informatik und Mathematik bis hin zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften - ist auch der Ansatz für die geplante Graduiertenschule. Sie soll die ingenieurtechnische und systemorientierte Ausrichtung der Forschung und Lehre an der TU Ilmenau in der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern weiterführen und den Doktoranden

auf ausgewählten Themenfeldern ein umfassendes fachübergreifendes Verständnis für die Entwicklung komplexer heterogener Systeme vermitteln.

Konkret geht es dabei um die Erforschung zukünftiger mobiler und verteilter Systeme für die Mobilkommunikation, die Medizin-, Fahrzeug- und Automatisierungstechnik sowie um Kommunikationsnetze und Logistik für Versorgungssysteme. Diese Forschungsgebiete werden ergänzt durch methodische, soziale und wirtschaftliche Querschnittsthemen. Umfangreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außeruniversitären sowie industriellen Einrichtungen sichern der Schule Internationalität und anwendungsorientierte Prägung.

Mit der Exzellenzinitiative werden zwischen 2006 und 2011 bundesweit bis zu 40 Graduiertenschulen mit je 1 Million Euro und bis zu 30 Exzellenzcluster mit je 6,5 Millionen Euro gefördert. Die dritte Förderlinie bezieht sich auf „Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“ mit bis zu 10 Förderfällen und einem Umfang von jeweils 21 Millionen Euro. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb setzt allerdings die positive Bewertung von mindestens einem Exzellenzcluster sowie mindestens einer Graduiertenschule voraus und schließt deren Förderung ein. Der Bund finanziert die Exzellenzinitiative zu 75 Prozent, 25 Prozent der Mittel stellen die Länder. ■ B.W.

## UNITWICKLUNG

- Bauen an der TU
- Strategie für Medienzentrum
- Uni-GmbH bietet Studienkolleg an
- Prozessakkreditierung neuer Studiengänge
- Chipkarte ab Herbst

Seiten 2 - 5

## PERSONALIA

- Dekanswahl an drei Fakultäten
- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten

Seiten 6 - 7

## SCHWERPUNKT

- Marketing nach Innen und Außen  
TU Ilmenau verstärkt Studierendenwerbung und -service

Seiten 8 - 9

## FORSCHUNG

- Assistenzsystem für Menschen mit Handycap
- Exzellenzförderung TU-intern

Seiten 10 - 13

## CAMPUS

- Spendenaufruf für Aktion „Ex Libris“
- Riesenlupe am EAZ

Seiten 14 - 15

## OFFENSIVE „EXZELLENZINITIATIVE“

TU bewirbt sich um Förderung von Graduiertenkolleg und Forschungscluster

# STEP BY STEP - BAUEN AN DER TU

Schrittweise gehen Baumaßnahmen weiter / Sanierung von Haus F gestartet

*rechts:  
Nicht mehr wieder zu erkennen ist das Areal rund um den Kirchhoffplatz. In der nächsten Phase steht die Freilandgestaltung auf dem oberen Ehrenberg auf dem Plan.*

*Unten:  
Mit mehrmonatiger Verspätung gab das Land jetzt die ersten Mittel für die Sanierung von Haus F frei. Vom Beginn der Arbeiten zeugen bereits von Außen sichtbar die Fahrzeuge der mit den Montageleistungen beauftragten Firmen.*

*Im bereits von der TU genutzten Seitenflügel der Mensa soll das künftige Akademische Service-Zentrum für die Studierendenbetreuung entstehen.*

**S**chwierige Bau-Zeiten sind für die TU Ilmenau nichts Neues, und auch das zu Ende gegangene Studienjahr war einmal mehr vom intensiven Ringen um Gelder für Neubauten und Sanierungsprojekte geprägt. Doch - siehe Experimentierhōrsaal am Curiebau - auch 2005 wurden Lösungen gefunden, um die Vorhaben des Universitätsausbaus fortsetzen zu können.

So kam nach intensiven Verhandlungen Anfang Juli auch endlich das „grüne Licht“ für das derzeit dringendste Bauvorhaben der Universität: Die Sanierung des Hauses F. „Das Land hat die Mittel für den ersten Bauabschnitt bereitgestellt, so dass jetzt mit den Arbeiten begonnen werden konnte“, zeigt sich TU-Baudezernent Ulrich Barthel sichtlich erleichtert. Von den insgesamt 1,86 Millionen Euro Baukosten sei für 2005 die Teilsumme von 780.000 Euro freigegeben worden, die restlichen Mittel wurden von der TU und dem für die Durchführung der Baumaßnahme verantwortlichen Staatsbauamt beim TKM beantragt. „Ich gehe davon aus, dass die Gelder Anfang des nächsten Jahres bereitstehen und die Sanierung bis März 2006 abgeschlossen werden kann“, so der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg. Darüber hinaus sei es nach wie vor Ziel-



Foto: ari

stellung der TU, im Anschluss an Haus F die Sanierung des Hauses G vorzunehmen.

Ein Stück weiter geht es auch bei den Sanierungsarbeiten im Kirchhoffbau, für die 2005 rund 600.000 Euro verfügbar sind. Ulrich Barthel: „Hier geht es vor allem um sicherheitstechnische Maßnahmen im Sockelgeschoss des Gebäudes, darunter die Demontage veralteter Kabel, das brandschutztechnische Verschließen von Durchbrüchen sowie die Montage von Brandtüren, aber auch um Vorleistungen für spätere Bauarbeiten, die die Universität dann selbst durchführen wird.“ So sei es in Absprache mit dem Staatsbauamt gelungen, die Mittel auch für die Räumung und Vorbereitung eines Bereiches, der das künftige Technologiepraktikum für Ingenieurstudenten beherbergen soll, einzusetzen. Damit kann die Universität ab Oktober mit der Einrichtung des mit 17 Versuchsplätzen und spezifischer Ausrüstung versehenen Praktikums beginnen. Mit weiteren, für das Haushaltsjahr 2006 geplanten 900.000 Euro soll dann das gesamte hochinstallierte Sockelgeschoss im Kirchhoffbau entkernt und sicherheitstechnisch so hergestellt werden, dass von diesem Bereich keine Gefahren mehr ausgehen. Noch nicht enthalten im derzeitigen Finanzvolumen ist die Rekonstruktion der oberen Etagen. Der Finanzierungsbedarf für die Sanierungsmaßnahme Kirchhoffbau beläuft sich auf insgesamt 17 Millionen Euro. Neben der Vorbereitung des für Frühjahr 2006 vorgesehenen Mietkaufs des Campus Centers haben auch die Planungen zum künftigen Akademischen Service Center (ASC) begonnen. Professor Augsburg: „Das ASC ist wichtiger

Bestandteil des Marketingkonzepts der Universität und soll an seinem neuen Standort im Seitenflügel der Mensa spätestens mit Beginn des Herbstsemesters 2006 eröffnet werden.“ Für die Einrichtung der einzelnen Servicebereiche sowie weiterer Ausstattungen, darunter der Einbau eines behindertengerechten Fahrstuhls, rechnet die Universität mit Investitionen in Höhe von rund 400.000 Euro.

Zu den derzeit sichtbarsten Baufortschritten zählt der Fortgang der Infrastrukturmaßnahmen auf dem Campus. Das Projekt mit einem Gesamtumfang von fast acht Millionen Euro läuft von Anfang an planmäßig und kann voraussichtlich fristgerecht im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Nach der Fertigstellung des Teilstücks Ehrenbergstraße ab Einmündung Mensa mit Fuß-/Radweg sowie Gestaltung des Kirchhoffplatzes liegt der Schwerpunkt der nächsten Zeit weiterhin auf dem oberen Ehrenberg. Ulrich Barthel: „Die Erdarbeiten zur Verlegung der Elektroleitungen und der Wasser- und Abwasserkanäle sind erfolgt, so dass jetzt die Phase der Freilandgestaltung der Straßen und Plätze zwischen und über dem Kirchhoff- bzw. Helmholtzbau beginnt.“

Dies auch dann, wenn der Neubau für die Fakultät für Informatik und Automatisierung noch nicht zeitgleich realisiert werden kann. Doch legt die TU auch auf dieses Vorhaben höchste Priorität. Professor Augsburg: „Wir führen intensive Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien, um den dringenden Bedarf der Universität an weiteren Flächen zu vermitteln und insbesondere das IA-Gebäude so zügig wie möglich zu realisieren.“ ■ B.W.



# STRATEGIE FÜR MEDIENZENTRUM

Die Universitätsleitung hat eine Strategie zum Ausbau des unteren Ehrenbergs zum Medienzentrum der TU Ilmenau entwickelt. Wie der Prorektor für Wissenschaft, Professor Augsburg, informiert, hat die Fraunhofer Gesellschaft die Pläne für den Bau des Gebäudes für das Fraunhofer Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT) unter Leitung von Professor Karlheinz Brandenburg bestätigt und dessen Realisierung eingeleitet. Die Fertigstellung des Neubaus ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Mit dem Auszug des IDMT aus dem EAZ werden Flächen freigesetzt, die die Universität für die Ansiedlung weiterer Medienbereiche nutzen will. So ist geplant, neben dem bereits ansässigen Uni-Sprachenzentrum auch das derzeit im Verwaltungsgebäude der Firma Hennebergporzellan untergebrachte IfMK im EAZ anzusiedeln und den Standort am Eichicht aufzulösen. Ein weiterer Schwerpunkt des künftigen Medienzentrums entsteht mit dem neuen interdisziplinären Forschungsprojekt der Fakultät für Maschinenbau „3-Seiten-Cave“. Die Arbeiten unter Leitung von Professor Günter Höhne befassen sich mit der virtuellen Darstellung der Entwicklung und Konstruktion von Geräten, Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeugen. Für das von der DFG bewilligte Vorhaben wird die Ein-

richtung einer flexiblen audiovisuellen 3-Seiten-Projektionsanlage als HFBG-Großgeräteprojekt mit rund einer Million Euro gefördert. Enge fachliche Bezüge zum IDMT ergeben sich durch den Einsatz der dort entwickelten innovativen Klangfeldsynthese, mit der der visuelle Eindruck der im Cave-Projekt erzeugten virtuellen Realitäten akustisch verstärkt werden soll. Für das Fraunhofer Institut wiederum stellt die Projektionsanlage eine exzellente Ergänzung der vorhandenen medientechnischen Ausstattung dar. Für die Unterbringung des Cave-Projekts wurden drei Seminarräume im EAZ bereitgestellt.

Mit der Konzentration wesentlicher Säulen der Medienausbildung und -forschung und den daraus entstehenden Synergieeffekten verbindet die Universität das Ziel, die Spitzenposition sowie Alleinstellungsmerkmale der TU Ilmenau auf dem Gebiet der Medien weiter zu stärken. Entsprechend positiv wurden die Pläne bereits innerhalb der Universität aufgenommen, und auch aus Jena und Erfurt hofft die TU nun auf „grünes Licht“. Professor Augsburg: „Ich bin optimistisch, dass auch die Ernst-Abbe-Stiftung und das Thüringer Kultusministerium die Vorstellungen der Universität unterstützen werden.“

■ B.W.



Auf dem freien Gelände neben dem Ernst-Abbe-Zentrum entsteht bis 2008 der Neubau für das Fraunhofer IDMT.

## UNI-GMBH BIETET STUDIENKOLLEG AN

Die neu gegründete „TU Ilmenau Service GmbH“ bietet ab September 2005 ein kostenpflichtiges studienvorbereitendes Kolleg für ausländische Studierende an. Die zweisemestrigen so genannten T-Kurse für die Fächer Deutsch, Mathematik, Physik, Chemie und Informatik werden jeweils im Frühjahr und Herbst in Seminarräumen und Fachkabinetten der Universität sowie in der Nähe des Campus durchgeführt werden. Die Teilnahmegebühr beläuft sich auf 2.300 Euro. Bei der Durchführung des Programms arbeitet die TU Ilmenau Service GmbH eng mit dem Studienkolleg Nordhausen zusammen. Die TU knüpfe damit an frühere erfolgreiche Kooperationen an, so der Prorektor für Wissenschaft und GmbH-Geschäftsführer, Professor Klaus Augsburg. Die Lehrpläne entsprechen denen des Nordhäuser Kollegs, wo auch die Feststellungsprüfung für die Eignung für ein Studium an einer deutschen Hochschule abgenommen

wird. Damit, so Professor Augsburg, erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Studium in Deutschland so rasch wie möglich zu beginnen.

Das Angebot studienvorbereitender und -begleitender Ausbildungsprogramme als ein Geschäftsfeld der TU Ilmenau Service GmbH soll künftig noch ausgebaut werden. Für die Entwicklung und Durchführung der Angebote arbeitet die neue Firma bereits eng mit erfahrenen Weiterbildungseinrichtungen und -partnern aus dem Umfeld der Universität zusammen. So wird die junge GmbH mit hohem ehrenamtlichen Engagement vom Leiter der Ilmenauer Niederlassung der Akademie Überlingen, Dipl.-Ing. Jörg Augustin, beraten und unterstützt. Um die Fachausbildung auf höchstem Qualitätsniveau zu sichern, will die Universität darüber hinaus in zunehmendem Maße emeritierte Professoren und Wissenschaftler für die Durchführung der Lehre gewinnen.

Weitere Geschäftsfelder der GmbH sind Marketing, darunter das Merchandising der Universität (s. auch Mittelseiten dieser Ausgabe), regionale Technologieentwicklung sowie wissenschaftliche Dienstleistungen und Forschung einschließlich der Entwicklung bis zum serienfähigen Erzeugnis bzw. Verfahren. Nachdem das Thüringer Kultusministerium der Arbeitsaufnahme der TU Ilmenau Service GmbH seine Zustimmung erteilt hat, soll nun in Kürze auch die Gründung der ebenfalls startbereiten „Thüringer Technologiegesellschaft mbH und Co. KG“ folgen. Über dieses neue Konstrukt will die TU Ilmenau insbesondere die Zusammenarbeit mit ihren An-Instituten und Partnerunternehmen auf eine neue Qualitätsstufe stellen.

Mit beiden Unternehmen wird die Universität erstmals selbst marktwirtschaftlich tätig, um mit ihren Dienstleistungen und „Produkten“ neue Einnahmequellen zu erschließen. ■ B.W.

# QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR STUDIUM

TU Ilmenau an Pilotprojekt zur Prozessakkreditierung neuer Studiengänge beteiligt

Im Zusammenhang mit der Reform des deutschen Hochschulwesens erfolgt zurzeit an der TU Ilmenau die Neuorganisation der Studienstruktur und die Umstellung der bisherigen Diplomstudiengänge auf die gestuften Abschlüsse Bachelor (BA) und Master (MA). In diesem Umstellungsprozess eingeschlossen ist auch eine Akkreditierung der Studiengänge. Gegenstand der Akkreditierung sind gegenwärtig Programme. Gemäß dem Statut für ein länder- und hochschulübergreifendes Akkreditierungsverfahren sind dies „Studiengänge staatlicher oder staatlich anerkannter, privater Hochschulen.“ Dies bedeutet: Das bestehende System der Programmakkreditierung prüft die Qualität des Produktes der Universität.

Anforderung an die Einzelakkreditierung all ihrer Studienangebote. Ausgehend von der Prämisse, dass eine hohe Qualität des Prozesses zu einer hohen Qualität des Produkts dieses Prozesses beiträgt, sollen im Ergebnis die Hochschulen in ihrer Steuerungsfähigkeit im Bereich Lehre und Studium gestärkt und unterstützt werden.

Die TU Ilmenau soll unmittelbar von den Erfahrungen des Pilotprojektes profitieren. In Gesprächen mit der Akkreditierungsagentur ACQUIN und dem TKM hat das Rektorat bereits den Zeitplan für diese Art der Akkreditierung abgesteckt. Bis spätestens zum Wintersemester 2007/2008 soll ein positives Ergebnis der Prozessakkreditierung vorliegen. Mit diesem Ergebnis gelten dann alle an der TU Ilmenau angebotenen und einzuführenden Bachelor- und Masterstudiengänge als akkreditiert. Da die Prozessakkreditierung die Akkreditierung der innerhalb der Universität ablaufenden Prozesse vornimmt, ist die Dokumentation der Prozesse, die zu Studiengängen führen, erforderlich. Die Aufzeichnung der Entscheidungsstrukturen und Entscheidungswege soll belegen, dass die Qualität der Studiengänge gesichert ist. Hierfür muss ein Qualitätshandbuch erarbeitet werden, in welchem u.a. beschrieben wird, welche Wege bei der Beantragung und Verabschiedung von Studiengängen zu gehen sind, wie die Verantwortlichkeiten geregelt sind und wie in diesem Zusammenhang die Qualitätssicherung gewährleistet werden soll. Hierbei erfolgt eine Orientierung am Qualitätsregelkreis, der sich - wie in Abbildung 1 ersichtlich - in die Phasen der Zielsetzung, Konzeption, Implementierung und des Qualitäts-Monitoring untergliedert.

Qualität der Programme? (Iteration)  
 ■ Nicht zuletzt: Wie muss sich die Hochschule organisieren, so dass sie sich diese Fragen regelmäßig und systematisch stellt? (Organisation und Entscheidung, Kommunikation und Partizipation).

Die Prozessakkreditierung wird mit einer systematischen stichprobenartigen Programmakkreditierung kombiniert (Abbildung 2). Anhand einer Stichprobenakkreditierung soll geprüft und belegt werden, dass die Maßnahmen des Qualitätsmanagements zum Erfolg führen. Kriterien der Stichprobenakkreditierung sind:

- **Ziel des Studiengangs:** plausibel, nachgewiesen, valide
- **Konzept:** plausibel, kongruent, zielführend, machbar
- **Implementierung:** zielführende Organisations- und Verfahrensabläufe, adäquate und vorhandene Ressourcen
- **Qualitätssicherung und -verbesserung:** angemessen, zielführend

An der Universität sollen ein traditioneller und ein neu einzuführender Bachelor-Studiengang sowie ein Master-Studiengang akkreditiert werden. Auf Vorschlag des Studienausschusses in Abstimmung mit den betreffenden Studiengangverantwortlichen handelt es sich um die Bachelor-Studiengänge **Elektrotechnik und Informationstechnik** und **Optronik**.

Der bisher existierende Weiterbildungsstudiengang **Telekommunikationsmanager** soll zu einem Master of Science ausgebaut werden und in diesem Zusammenhang mittels Stichprobenakkreditierung ebenfalls auf Qualitätsmerkmale untersucht werden.

Sich aus der Stichprobenakkreditierung ergebende Erkenntnisse haben Einfluss auf die zukünftige Gestaltung des Prozesses der Qualitätssicherung von Studiengangkonzeptionen. Vor diesem Hintergrund ist die Prozessakkreditierung eng gekoppelt mit der Ordnung für Qualitätssicherung in Lehre, Forschung und Dienstleistung, die zur Zeit in den entsprechenden Ausschüssen des Senates erarbeitet wird.

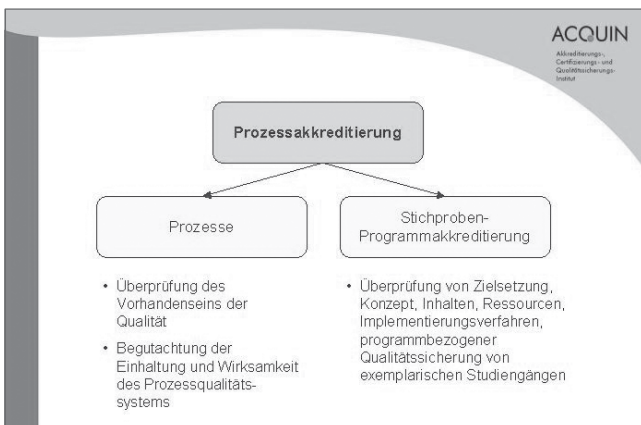
Ungeachtet der Durchführung der Prozessakkreditierung können Studiengänge auch im Rahmen von Einzelakkreditierungen einer zusätzlichen Qualitätsüberprüfung bei anderen Akkreditierungsagenturen unterzogen werden.

■ **Dr. Heike Schorcht, Referentin des Prorektors für Bildung**



Abbildung 1: Das BMBF fördert seit Dezember 2004 ein Pilotprojekt „Prozessqualität für Lehre und Studium - Konzeption und Implementierung eines Verfahrens der Prozessakkreditierung“. Damit wird das Ziel verfolgt, Hinweise zur Fortentwicklung des deutschen Akkreditierungswesens zu geben. Die Ausgangsthese lautet dabei, dass das Verfahren der Prozessakkreditierung das bestehende Verfahren der Programmakkreditierung entlasten wird: Hochschulen, die eine

Abbildung 2: Das Verfahren der Prozessakkreditierung durchlaufen haben, erfüllen damit die



In diesem Kontext müssen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie gewährleistet die Hochschule regelmäßig und systematisch die Validität, Passgenauigkeit und Angemessenheit von Zielen ihrer Studienangebote?
- Wie gewährleistet sie regelmäßig und systematisch die Validität, Aktualität, Kohärenz der Studienprogramme mit Blick auf die Zielsetzung?
- Wie gewährleistet sie regelmäßig und nachhaltig die ordentliche und angemessene Implementierung?
- Wie prüft sie den Erfolg?
- Wie optimiert sie die Programme und sich selbst im Hinblick auf die

# THOSKA+ PLUS BRINGT VIELE VORTEILE

## TU Ilmenau führt zum neuen Studienjahr Chipkarte ein

Die TU Ilmenau führt im Rahmen der eCampus-Initiative zum neuen Studienjahr die Chipkarte thoska+ ein. Wie die Uni-Verwaltung mitteilt, sind die hard- und software-technischen Voraussetzungen für die Ausgabe einer multifunktionalen Chipkarte als Studien- und Dienstaussweis geschaffen worden.

Als erste werden die Studierenden der M 2005 die Karten als Studienaussweis erhalten. Auch die Mitarbeiter/innen der TU Ilmenau sollen ab Herbst die Karte als Dienstaussweis nutzen können. Durch den aufgedruckten Strichcode ist die Chipkarte sofort nach der Ausgabe auch als Bibliotheksbenutzerausweis in der Universitätsbibliothek der TU Ilmenau verwendbar. Eine Ummeldung ist in der UB gegen Vorlage und Abgabe der alten Bibliotheksbenutzerkarte möglich.

Für alle Bediensteten, die an der Gleitzeit teilnehmen, wird die Chipkarte auch die Funktion der bisher verwendeten Karte übernehmen. Dafür werden die Zeiterfassungs-Terminals auf die neue Chipkarte umgestellt. Die Teilnahme an der Gleitzeit wird mit dem Besitz von thoska+ für jede/n Bedienstete/n möglich, da diese Funktion auf jeder Karte installiert ist. Auf Initiative des Personalrates hat das Rektorat beschlossen, dass zukünftig auch kleinere Struktureinheiten unterhalb der Größe

einer Fakultät oder zentralen Einrichtung auf Antrag in die Gleitzeit aufgenommen werden. Das Terminalnetz wird dazu schrittweise vervollständigt. Auch die Verwendung als Zutrittskontrolle für die Parkplatzbewirtschaftung und für Zutrittssysteme in den Gebäuden ist vorinstalliert. Wenn die technischen Voraussetzungen an den Türen oder Schranken geschaffen sind, muss von der Schlüsselverwaltung des Dezernates Gebäude und Technik oder einem dafür beauftragten Administrator einer Struktureinheit nur noch die jeweilige Zutrittsberechtigung freigeschaltet werden. Derzeit sind es die Parkplätze am Ernst-Abbe-Zentrum und hinter dem Gebäude Werkstoffe 1 sowie einige Labore im Technologiegebäude, die bereits dafür eingerichtet sind. Weitere Parkplätze und Räume werden folgen.

Der Dienstaussweis enthält auch Angaben zum Großkundenabonnement der DB AG (BMIS-Kunden-Nr.), so dass Bedienstete entsprechend rabattierte Fahrkarten erwerben können.

Die Chipkarte verfügt darüber hinaus über einen zweiten Chip, mit dem eine digitale Signatur, Verschlüsselung und Authentisierung über eine Zertifizierungsinstanz möglich wird. Die Zertifizierungsinstanz wird gegenwärtig vom Universitätsrechenzentrum aufgebaut. Eine erste Anwendung wird das Studie-



renden- und Prüfungsmanagement sein. Weitere Funktionen der Chipkarte werden später noch eingeführt, z.B. soll künftig mit der Karte in Einrichtungen des Studentenwerkes, an Druckern oder Kopierern bargeldlos für erhaltene Leistungen bezahlt werden können. Mit der Ausgabe der Karten für die Mitarbeiter soll demnächst begonnen werden. Die bisher verwendeten Dienstaussweise werden dann eingezogen. ■

*Muster der neuen Chipkarten für die Bediensteten und Studierenden.*

## POSTDIENSTE DER TU AUSGELAGERT

Im Zuge der weiteren Umsetzung des „Konzeptes zur Reorganisation der Liegenschaftsverwaltung der Universität“ hat die TU die internen Post- und Botendienste an einen externen Dienstleister ausgelagert. Dies teilte der Kanzler der TU, Dr. Bernhard Haupt, mit.

Nach Abschluss des Vergabeverfahrens wurden die Postdienste zum 1. Juli 2005 für zunächst fünf Jahre der **Deutschen Post In Haus Personalservice GmbH** mit Sitz in Bonn übertragen. Vertragsinhalt ist auch die Übernahme des Mitarbeiterstamms der Poststelle. Die Registratur im Haus G unter Leitung von Frau Katrin Pohlemann bleibt weiterhin Ansprechpartner innerhalb der Universität und ist nun auch Kontaktstelle zum neuen Dienstleister. Der derzeitige Tourenplan bleibt bis auf Widerruf unverändert.

Neu ist die Erfassung und Zuordnung der Postgebühren zu den einzelnen Bereichen der Universität bzw. kostenverursachenden Projekten über einen Bar-

code. Darin ist die entsprechende Kostenstelle verschlüsselt. Der Code ist von den Sekretariaten als Aufkleber auf die Ausgangspost aufzubringen. Die Universität hat dazu eine Software erworben, die von Mitarbeitern des Universitätsrechenzentrums und des Dezernates für Planung mit den entsprechenden Voreinstellungen installiert wird. Die Kostenstellen der Fachgebiete werden der Deutschen Post In Haus GmbH 14-tägig aktualisiert mitgeteilt. Bei Ausgangspost in größeren Stückzahlen (z.B. Infopost), die unter der gleichen Kostenstelle versendet werden soll, ist nur ein Barcode-Aufkleber auf einem Brief erforderlich. Diese Ausgangspost ist dann in geeigneter Weise zu bündeln, z.B. Banderole oder Pappkarton, und in den universitätsinternen Posttransport zu geben.

Im Haushaltsjahr 2005 bleiben universitätsintern die Festsetzungen zur Bewirtschaftung der Postgebühren unverändert. Die Fakultäten, Zentralen Ein-

richtungen und Dezernate der Zentralverwaltung erhalten seit Juli 2005 monatlich die kostenstellenbezogenen Aufstellungen der Deutschen Post In Haus GmbH zur Kenntnis und gegebenenfalls zur Umbuchung auf die entsprechende Projektkostenstelle, wenn die Installation des Barcodes in den einzelnen Sekretariaten abgeschlossen worden ist.

Ab dem Haushaltsjahr 2006 wird angestrebt, die universitätsinterne Bewirtschaftung wie folgt umzustellen: Das Dezernat für Planung erstattet gegenüber dem Dienstleister die Postgebühren der Universität auf Rechnungsbasis. Die Fakultäten und Zentralen Einrichtungen erhalten wie bisher ein Budget für die Postgebühren. Gegen das Budget werden monatlich die Postgebühren je Fakultät bzw. je Zentraler Einrichtung zwischen dem Dezernat für Planung und dem VT-Leiter anhand der vom Dienstleister bereit gestellten Sammelauflistungen gebucht. ■

# NEUE LEITUNGEN IN DREI FAKULTÄTEN

**T**urnusgemäß wählen in diesem Jahr auch wieder vier der fünf Fakultäten der Universität ihre neuen Leitungen. Noch vor der Semesterpause ist in drei Fakultäten die Wahl

## FAKULTÄT FÜR ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK



3. Amtszeit für Dekan Prof. Seidel, neuer Prodekan ist Prof. Berger.

der Dekane und Prodekane erfolgt. Dabei wechselte in zwei Fakultäten die Leitung komplett. In der Spitze der **Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik** halten sich allerdings auch bei der diesjährigen Dekanswahl personelle Kontinuität und Wandel die Waage. Hier wurde der Leiter des Fachgebietes Grundlagen der Elektrotechnik, Professor Heinz-Ulrich Seidel, bereits zum dritten Mal im Dekansamt bestätigt. Als Prodekan wurde Professor Frank Berger gewählt, der im Juli 2003 für das Fachgebiet Elektrische Geräte und Anlagen berufen wurde. Er löste Professor Christian Knedlik im Amt des Prodekans ab. Neuer Dekan der **Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften** und damit Nachfolger des Medienwissenschaftlers Professor Andreas Will ist der

Mathematiker Professor Jochen Harant. Im Prodekansamt gab Professorin Silvia Vogel den Staffelnstab an Professor Erich Runge weiter, der Ende 2004 für das Fachgebiet Theoretische Physik berufen worden war.

Neuer Dekan der **Fakultät für Maschinenbau** ist der Arbeitswissenschaftler Professor Peter Kurtz, der in diesem Amt Professor Klaus Zimmermann ablöste. Als Nachfolger von Prodekan Professor Mathias Weiß wurde Professor Stefan Sinzinger, Leiter des Fachgebietes Technische Optik, gewählt. Die Dekanswahl an der **Fakultät für Informatik und Automatisierung** wird im Oktober erfolgen. Die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** wählt seit dem Jahr 2000 aufgrund eines damaligen Wechsels in der Fakultätsleitung um ein Jahr zeitversetzt. ■

## FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK/NATURWISSENSCHAFTEN



Neu im Amt sind Dekan Prof. Harant und Prodekan Prof. Runge.

## FAKULTÄT FÜR MASCHINENBAU



Neue Fakultätsspitze: Dekan Prof. Kurtz und Prodekan Prof. Sinzinger

## 4. AMTSPERIODE FÜR SILKE AUGUSTIN

Nach den diesjährigen Gremienwahlen hat der Senat in seiner Sitzung am 5. Juli 2005 auch die Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterin ge-



Silke Augustin wurde zum 4. Mal im Amt der Gleichstellungsbeauftragten der TU Ilmenau bestätigt. Ihre neue Stellvertreterin ist Ilka Siegmund (rechts)

wählt. Dipl.-Ing. Silke Augustin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Prozessmesstechnik an der Fakultät für Maschinenbau und Geschäftsführerin des Sonderforschungsbereiches „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“, wurde erneut mit großer Mehrheit wiedergewählt. Sie tritt damit ihre nunmehr vierte Amtsperiode als Interessenvertreterin für Gleichstellung und Chancengleichheit an. Unterstützt wird sie durch ihre neue, ebenfalls vom Senat gewählte Stellvertreterin, Dipl.-Medienwiss. Ilka Siegmund. Die Wissenschaftlerin am Fachgebiet Medienmanagement ist seit 2004 Mitglied des Gleichstellungsrates der TU Ilmenau.

Im Namen des Senats gratulierte Rektor Professor Peter Scharff den beiden Interessenvertreterinnen zu ihrer Wahl und wünschte ihnen eine erfolgreiche Arbeit in den kommenden zwei Jahren sowie eine weiterhin gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Gremien der Universität. ■



## ZWEI WEITERE DOKTORINNEN

**B**isher haben genau ein Dutzend Frauen bei Prof. Dr. Dr. Dagmar Hülsenberg promoviert und eine sogar habilitiert. Die aktuell letzten beiden schlossen ihre Promotion beinahe im „Doppelpack“ ab: Frau Dr.-Ing. Ulrike Brokmann am 15. Juni 2005 mit „summa cum laude“ und zwei Tage später, am 17. Juni, Frau Dr.-Ing. Susanne Mrotzek mit „magna cum laude“.

Das Promotionsgebiet lautet für beide eher trivial „Glas- und Keramiktechnologie“. Doch haben sich beide Wissenschaftlerinnen mit der anspruchsvollen Aufgabe der Mikrostrukturierung von Glas sowie der wissenschaftlichen Untersuchung der Teilprozesse „Photochemische Wirkungen durch Laserbelichtung“ (Dr. Brokmann) bzw. „Gesteuerte Kristallisation nach heterogener Keimbildung“ (Dr. Mrotzek) befasst.

Ihre Ergebnisse sind in den SFB 622 „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“ eingeflossen. Der Mikrostrukturierungsprozess in UV-empfindlichem Spezialglas wird nun durchgängig verstanden; die Erkenntnisse lassen

sich zur Erzeugung mikrostrukturierter Glasbauelemente mit hoher mechanischer Festigkeit gezielt einsetzen. Es ist eher die Ausnahme, dass in so kurzem Abstand zwei Mitarbeiter eines Fachgebietes promovieren. Noch seltener geschieht es, dass es sich dabei auf

dem Ingenieurgebiet um zwei Frauen handelt. Wenn man dann bedenkt, dass Frau Dr. Brokmann Mutter von zwei Töchtern und Frau Dr. Mrotzek von drei Söhnen ist, sind die Leistungen um so anerkannter. *Wir gratulieren sehr herzlich!*



*Prof. Dagmar Hülsenberg mit Dr. Ulrike Brokmann (Mitte) und Dr. Susanne Mrotzek, die im Abstand von nur zwei Tagen am Fachgebiet Glas- und Keramik-Technologie ihre Promotion verteidigten.*

### HABILITATIONEN

#### Die Habilitation schlossen ab:

■ am 12. April 2005 Dr.-Ing. **Salman Ajib**. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Technische Thermodynamik/Kältetechnik festgestellt.

■ am 12. April 2005 Dr.-Ing. **Tran Quoc Khanh**. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Lichttechnik, Colorimetrie und Reproduktionstechnik festgestellt.

### PROMOTIONEN

#### Die Promotion schlossen ab:

■ am 13. Mai 2005 Dipl.-Ing. **Marko Rocznik** auf dem Wissenschaftsgebiet Mikrosystemtechnik, Prädikat: summa cum laude

■ am 20. Mai 2005 Dipl.-Ing. **Kai-Uwe Plagwitz** auf dem Wissenschaftsgebiet Biomedizinische Technik, Prädikat: cum laude

■ am 24. Mai 2005 Dipl.-Ing. **Alexander Schwenk** auf dem Wissenschaftsgebiet Plasmatechnik, Prädikat: summa cum laude

■ am 24. Mai 2005 Dipl.-Ing. **Christoph Michael Dünn** auf dem Wissenschaftsgebiet Mikrosystemtechnik, Prädikat: magna cum laude

■ am 30. Mai 2005 Dipl.-Ing. (FH) **Markus Kasper** auf dem Wissenschaftsgebiet Mechatronik, Prädikat: cum laude

■ am 8. Juni 2005 Dipl.-Ing. **Marcel Scheithauer** auf dem Wissenschaftsgebiet Biomedizinische Technik, Prädikat: magna cum laude

■ am 13. Juni 2005 Dipl.-Ing. **Mansur Salem Harsha** auf dem Wissenschaftsgebiet Leistungselektronik/Steuerungstechnik, Prädikat magna cum laude

■ am 15. Juni 2005 Frau Dipl.-Ing. **Ulrike Brokmann** auf dem Wissenschaftsgebiet Glas- und Keramiktechnologie, Prädikat: summa cum laude

■ am 15. Juni 2005 Dipl.-Ing. **Falko Hilbrunner** auf dem Wissenschaftsgebiet Prozessmesstechnik, Prädikat: magna cum laude

■ am 16. Juni 2005 Elektroingenieur **Oleksiy Kurenkov** auf dem Wissenschaftsgebiet Strömungsmechanik

■ am 17. Juni 2005 Frau Dipl.-Ing. **Susanne Mrotzek** auf dem Wissen-

schaftsgebiet Glas- und Keramiktechnologie, Prädikat magna cum laude

■ am 22. Juni 2005 Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Matthias Hamsch** auf dem Wissenschaftsgebiet Akustoelektronik, Prädikat magna cum laude

■ am 6. Juli 2005 **Dipl.-Ing. Matthias Kallenbach** auf dem Wissenschaftsgebiet Mikrosystemtechnik, Prädikat magna cum laude

■ am 8. Juli 2005 Dipl.-Ing. (FH) **Thomas Heck** auf dem Wissenschaftsgebiet Elektrische Energietechnik, Prädikat: magna cum laude

### PERSONALIA

#### Die Universität gratuliert zum 25. Dienstjubiläum:

- Dr. Rita Schindler, Fakultät IA
- Dipl.-Bibl. Sigrid Georgi, UB
- Dr. Volkmars Breternitz, Fakultät EI
- Dr. Karl-Heinz Drüe, Fakultät EI

#### Verabschiedung in den Ruhestand:

- Gisela Schulze, Fakultät EI
- Christel Morgenfrüh, Fakultät EI
- Dr. Dieter Illner, Fakultät für Maschinenbau
- Dipl.-Ing. Siegfried Kasche, FuT
- Dipl.-Ing. Matthias Mühlke, DGT

# MARKETING NACH I

## TU Ilmenau verstärkt Studierendenwerbung und -service Start für Merchandising

**D**ie Marschrichtung für das neu gebildete Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten MSA ist vom Rektorat klar vorgegeben: Der Focus liegt auf der Werbung von Studierenden.

Die Weichen für den Wettbewerb der Universitäten sind mit der konsequenten Anpassung des Ilmenauer Studienprogramms auf das internationale Bachelor- und Mastersystem gestellt, nun gilt es, der demografischen Entwicklung der kommenden Jahre zu trotzen. Ab 2008, spätestens ab 2010, wird sich der nachwendliche Geburtenknick auf die Hochschulen auswirken. Nachdem die meisten Studierenden der TU nach wie vor aus Thüringen kommen, gilt es frühzeitig vorzusorgen und sich nicht von der gegenwärtigen Überlast den Blick auf die Notwendigkeiten der Zukunft trüben zu lassen.

Rektor Professor Peter Scharff: „Die Universität ist in der Landeshochschulplanung für 6000 Studierende ausgelegt. Die TU Ilmenau strebt daher an, ihre Studierendenzahl langfristig auf einem Niveau zwischen 6000 und 6500 zu halten. Dazu ist es erforderlich, dass auch in Zukunft vierstellige Immatrikulationszahlen erreicht werden.“

### Kräftebündelung in neuer Marketingabteilung

Studierendenwerbung, aber auch eine neue Qualität bei der Betreuung der Studierenden vor Ort, stehen deshalb an oberster Stelle der Aktivitäten des Universitätsmarketing. Wie IUN in der letzten Ausgabe berichtete, wurden auf Vorschlag der Strukturkommission zur Verwaltungsüberprüfung die Kräfte gebündelt und das Dezernat für Akademische Angelegenheiten mit dem Referat

für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten MSA zusammengeführt. Die Säulen des an das Rektorat angebandenen Referats bestehen zum einen im künftigen Akademischen Service Center (ASC) und zum zweiten im Bereich Marketing mit den Bereichen Pressestelle, Kongress- und Absolventenbetreuung, Internationale Beziehungen, Uni-Archiv und LEONARDO-Büro Thüringen.

Neben dem akademischen Marketing mit Schwerpunkt Studierendenwerbung arbeitet das Referat MSA für das Forschungsmarketing darüber hinaus eng mit der Abteilung Forschungsförderung und Technologietransfer zusammen.

Innerhalb des Rektorats ist das ASC fachlich dem Prorektor für Bildung und das Universitätsmarketing dem Prorektor für Wissenschaft zugeordnet. Als Direktor des Referates Marketing und Studentische Angelegenheiten wurde der bisherige DAA-Dezernent, Dr. Frank March, bestellt.

### Leitung des ASC besetzt/ räumliche Konzentration in Mensa

Auch das Ausschreibungs- und Auswahlverfahren für die Besetzung der Leitung des künftigen Akademischen Service Center wurde inzwischen abgeschlossen. Zum 1. September übernimmt der bisherige Bildungsreferent der Fakultät für Informatik und Automatisierung, Dr. Torsten Pomierski, diese Position.

Nach dem strukturellen und inhaltlichen Aufbau wird sich das ASC in den kommenden Monaten auch räumlich erneuern. In Absprache mit dem Studentenwerk und den künftigen Nutzern haben die Vorarbeiten zu einer attraktiven Gestaltung des künftigen Zentrums für die Studierendenbetreuung im Bereich des ehemaligen Restaurants, Blauen Salons und Mehrzweckraums der Mensa begonnen. Zusammengefasst in einem Großraumbüro mit einzelnen Servicezonen, sollen bis spätestens zu Beginn des Wintersemesters 2006/07 alle Funktions- und Dienstleistungsbereiche für die Studierendenberatung und -betreuung hier räumlich konzentriert zur Verfügung stehen.

REKTORAT	
Prorektor für Bildung Prof. Jürgen Petzoldt	Prorektor für Wissenschaft Prof. Klaus Augsburg
Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten Direktor: Dr. Frank March	
Akademisches Service Center Leiter: Dr. Torsten Pomierski	Marketing Leiter: Dr. Frank March
<b>Interne Dienstleister:</b> <i>Permanent:</i> Zentrale Studien- und Studierendenberatung Studentensekretariat für deutsche und ausländische Studierende Psychologische Beratungsstelle Studentenwerk <i>Temporär:</i> Prüfungsämter der Fakultäten Servicekontaktstellen nach Bedarf (Thüko, Studentenrat ...) <b>Externe Dienstleister:</b> Einwohnermeldeamt (Stadt Ilmenau) Ausländerbehörde (Landratsamt) Finanzinstitut (z.B. Sparkasse) Krankenkassen, Arbeitsagentur	Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit  Internationale Beziehungen/ Akademisches Auslandsamt  Kongressorganisation  Universitätsarchiv  Alumni-Netzwerk  LEONARDO-Büro Thüringen

Struktur des Referates  
Marketing und Studentische  
Angelegenheiten

# INNEN UND AUSSEN

## Neue Werbematerialien der Universität

Die Umstellung des Studiums der TU auf das internationale Bachelor- und Mastersystem spiegelt sich sowohl im Internetauftritt als auch in den gedruckten Materialien wider. So wurden die Informationsmaterialien zu den einzelnen Studiengängen sowie allgemeine Informationspublikationen wie die Broschüre „unikompakt“ (ehemals: „Auf einem Blick“) überarbeitet. Ein neues Studienwerbepublikum mit dazugehörigem Flyer wurde erstellt und an die Schulen versandt. Neu angeschafft und gestaltet wurden außerdem Ausstellungssysteme für die Studierendenwerbung auf der einen sowie für das Forschungsmarketing auf der anderen Seite. Die Ausstellungssysteme sind dabei mit einem flexiblen Teil versehen, der für die Vorstellung unterschiedlicher Exponate vorgesehen und jeweils austauschbar ist. Komplettiert werden soll die Palette durch eine neue Imagebroschüre und eine spezielle Broschüre für die Studierendenwerbung. Bei der Gestaltung der Materialien arbeitet die TU mit der Erfurter Agentur CEY.X zusammen. Auf der Basis ihres Corporate Design „leistet“ sich die TU dabei jetzt mehr Farbe in ihren Printmedien, um gerade die junge Zielgruppe besser anzusprechen. Professionell ins Bild gesetzt wurde die TU dabei unter anderem von Michael Reichel (ari), selbstständiger Fotograf, der im Auftrag der Pressestelle in den vergangenen Monaten Fotoserien aus Lehre und Forschung an der Universität angefertigt hat.

## Merchandising über Uni-GmbH und Copy-Shop

Schon länger haben sich die Akteure des ehemaligen DAA und der Öffentlichkeitsarbeit im Auftrag des Rektorats auch mit dem Aufbau des so genannten Merchandising befasst. In Zusammenarbeit mit Studierenden wurde eine erste Kollektion an Uni-Artikeln wie T-Shirts, Schreibutensilien, Schlüsselbänder, Regenjacken und Schirme zusammengestellt. Die Vorfinanzierung der Produktion übernahm die unlängst gegründete „TU Ilmenau Service GmbH“. Erste Verkaufsfaktionen wurden im Rahmen der ISWI, des Som-



www.tu-ilmenau.de



Zu den in Zusammenarbeit mit der Erfurter Agentur CEY.X überarbeiteten bzw. neu erstellten Werbematerialien der TU Ilmenau gehören ein Studierendenwerbepublikum, Ausstellungssysteme für Lehre, Forschung und Tagungen, Merchandising-Artikel sowie die Informationsbroschüre „unikompakt“ und Fachanzeigen.

merfestes von TU und Studentenwerk sowie des Absolvententages durch die Universität selbst durchgeführt. Wie geplant, erfolgt die Abwicklung des Merchandising künftig über die „TU Ilmenau Service GmbH“, Vertriebspartner ist die Firma „UniCopy“ in der Werner-von-Siemens-Straße. An viel frequentiertem Ort in Campusnähe

können die Artikel ab dem neuen Studienjahr dort käuflich erworben werden. Außerdem werden T-Shirts und Co. weiterhin zu großen Veranstaltungen der Universität erhältlich sein. Je nach Bedarf soll die Angebotspalette erweitert und die Einrichtung eines zweiten Shops in der Stadt sowie ein Internetangebot geprüft werden. ■

# URLAUB OHNE BARRIEREN

TU Ilmenau entwickelt intelligenten mobilen Begleiter für Menschen mit Handicap

**A**llein in Deutschland leben rund acht Millionen Menschen mit Behinderungen. Der Bedarf an intelligenten Hilfsmitteln, die den Grad an Unabhängigkeit und damit die Lebensqualität erhöhen, ist enorm, und weltweit arbeiten Experten an IT-Systemen zur Unterstützung von Menschen mit Handicap. So werden zum Beispiel schon länger Visionen verfolgt, die Möglichkeiten von GPS und Navigation für die mobile Begleitung von Blinden und Sehbehinderten zu nutzen. Doch scheiterten bislang die meisten Vorhaben an der praktischen Umsetzung ...

Mit dem Projekt „Touristisches Assistenzsystem für barrierefreien Zugang zu Urlaubs-, Freizeit und Bildungsaktivitäten“ (TAS) haben es sich Wissenschaftler der TU Ilmenau seit nunmehr zwei Jahren zur Aufgabe gemacht, diese Lücke zu schließen und auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Nutzergruppen zugeschnittene Systeme der Mensch-Maschine-Kommunikation zu entwickeln. Als Vorhaben des Inno-Regio-Projektes zum „Aufbau einer barrierefreien Modellregion für integrativen Tourismus in Thüringen“ mit insgesamt rund 2,5 Millionen Euro vom BMBF gefördert, soll TAS Menschen mit Handicaps unterschiedlichster Art bei der selbstbestimmten Durchführung touristischer Aktivitäten wie Wandern unterstützen. Dazu arbeiten Wissenschaftler der Fachgebiete Systemanalyse (Prof. Jürgen Wernstedt), Biomechatronik (Prof. Hartmut Witte), Kommunikationsnetze (Prof. Jochen Seitz) und des Fraunhofer Anwendungszentrums für Systemtechnik Ilmenau mit Unternehmen der Region und nicht zuletzt den künftigen Nutzern selbst zusammen. Die Modellregion erstreckt sich derzeit auf ein rund 500 Quadratkilometer großes Areal im Raum Oberhof, Georgenthal, Tambach-Dietharz, Luisenthal und Ohrdruf. Die Aufgabe, an der sich schon viele Experten vergeblich versuchten, sollte sich auch für die Ilmenauer Wissenschaftler als weit komplizierter als die triviale Übertragung herkömmlicher Navigationssysteme erweisen. Projektleiter Dr. Fred Roß erläutert: „Die Herausforderung bestand zunächst darin, aus der heute verfügbaren enormen Fülle der technischen Möglichkeiten diejenige Lösung herauszufiltern, die sowohl praktikabel als auch wirtschaftlich vertretbar ist. Parallel galt es,

eine wissenschaftlich erhobene und strukturierte Wissensbasis zur Steuerung, Überwachung und Informationsaufbereitung zu erstellen und diese im dritten Schritt mit der technologischen Plattform zu einem funktionierenden System zu verknüpfen.“

Der so entstandene TAS wurde Mitte Juli 2005 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Von der Optik eines handelsüblichen Taschencomputers, Pocket oder PDA, kann der intelligente kleine Helfer weit mehr als telefonieren, Musik abspielen oder Termine verwalten. Vielmehr weist das Gerät eine eigens entwickelte High-Tech-Ausrüstung auf, die bereits äußerlich mit speziellen Tastaturen und der besonderen Lesbarkeit der Displayanzeigen sichtbar wird. Herzstück des TAS aber ist neben der Sprachsoftware das wissenschaftsbasierte Routenplanungsmodul, das den Wanderer unter Berücksichtigung seines Handicap sicher durch das Gelände führt. Über GPS und Mobilfunk mit einem Zentralserver verbunden, erlaubt das Modul, die Routenplanung individuell vorzunehmen und darüber hinaus aktuelle Informationen zu Umwelt, Wetter und besonderen touristischen Angeboten abzurufen. So ist es in Kooperation mit der auf audio guides spezialisierten Firma „iGuide“ Großkochberg gelungen, die Klosterruine in Georgenthal virtuell auferstehen zu lassen und somit auch gehandicapten Touristen erlebbar zu machen.



Ebenfalls integriert ist ein automatischer Notruf und eine Überwachungsfunktion wichtiger physiologischer Parameter wie Herzfrequenz und Puls. Zudem können Dienstleistungen wie etwa ein Taxi angefordert werden. Neben der mobilen, vom Nutzer mitgeführten Komponente wird das System von fest installierten und ebenfalls barrierefrei ausgestatteten Informationsterminals ergänzt. In Zusammenarbeit mit der system engineering (SEI) GmbH Ilmenau entwickelt, wurden die „TASinfo“ an bestimmten Routenpunkten der barrierefreien Modellregion

on angebracht. Komplettiert werden soll das System nun noch durch ein Internetangebot, das die Planung und Vorbereitung des barrierefreien Urlaubs bereits am heimischen Computer erlaubt.

Um den Praxistest erfolgreich zu bestehen, haben die Wissenschaftler von Anfang an enge Kontakte mit dem Thüringer Behindertenverband geknüpft und die späteren Nutzer frühzeitig in die Entwicklungsarbeiten eingebunden. Dr. Roß: „Es wurde uns ein enormes Interesse entgegengebracht. In Zusammenarbeit mit dem Verband, der allein in Thüringen 11.000 Mitglieder vereint, darunter 5000 Blinde und Sehbehinderte, wurde das System von den Nutzern immer wieder auf den Prüfstand gestellt und an ihre Bedürfnisse angeglichen.“



Bis Ende der Projektlaufzeit im Frühjahr 2006 soll das System nun unter den realen Umweltbedingungen der Modellregion weiter getestet und für den praktischen Einsatz stabilisiert werden. In entsprechender Stückzahl hergestellt, werden die mobilen Begleiter dann vor Ort in Hotels und Touristinformationen zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Dem speziell für Blinde und Sehbehinderte entwickelten Prototyp sollen weitere TAS-Modelle, zugeschnitten auf die besonderen Bedürfnisse von Urlaubern mit Gehbehinderungen, folgen. Für diese Zielstellung arbeiten die Forscher der TU neben dem Fraunhofer Anwendungszentrum Systemtechnik Ilmenau auch mit der Firma Otto Bock zusammen, die soeben den ersten allradgetriebenen Outdoor-Rollstuhls „Superfour“ für die barrierefreie (Gelände-)fahrt auf den Markt gebracht hat. ■ B.W.

*Fotos:  
Praxistest vor Ort: Projektleiter Dr. Fred Roß überprüft in der Modellregion Thüringer Wald die umfangreichen TAS-Funktionen.*

*Klein, leicht und intelligent: Der im Inno-Regio-Projekt zum Aufbau einer barrierefreien Modellregion in Thüringen von TU-Wissenschaftlern entwickelte mobile Begleiter für Menschen mit Handicap.*

Seit dem 1. Juli 2005 ist Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Ivonne Mrusek** neue EU-Forschungsreferentin in der Abteilung Forschungsförderung und Technologietransfer.

Ivonne Mrusek ist Absolventin der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus. Schon während ihres Studiums zur Diplom-Wirtschaftsingenieurin arbeitete sie im Bereich Marketing und Innovationsmanagement bei der Fraunhofer-Technologie-Entwicklungsgruppe in Stuttgart. Nach ihrer praktischen Diplomarbeit „Potenziale elektronischer Innovations- und Technologiemarkte“ sammelte sie Auslandserfahrungen in Melton Mowbray, UK. Dort beschäftigte sie sich mit der Bildung von Konsortien für europäische Projekte und dem Einwerben von Drittmitteln bei der Europäischen Kommission für das Fraunhofer Institut.

Die Beteiligung an EU-geförderter Forschung ist für die TU Ilmenau seit Jahren ein wichtiges Thema. Nach einer positiven Zwischenbilanz Ende 2004 soll auch 2005 die erfolgreiche Beteiligung am 6. Forschungsrahmenprogramm fortgesetzt werden.

Als EU-Forschungsreferentin ist Ivonne Mrusek Ansprechpartnerin für die Wis-

## NEU IM AMT

### EU-Forschungsreferentin an der TU Ilmenau



senschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Ilmenau. Sie steht für Informationen und Beratung zu Forschungsförderprogrammen der EU und Unterstützung bei der Antragstellung, Akquirierung, Vertragsgestaltung und Abwicklung von europäischen sowie internationalen Forschungsprojekten zur Verfügung. „In den nächsten Monaten werde ich verstärkt den Kontakt zu den Forschergruppen an der TU Ilmenau suchen, um das Forschungsspektrum der Universität näher kennen zu lernen“,

kündigte die EU-Referentin gegenüber den Uni-Nachrichten an. Den Beginn machte sie im ZMN, wo durch Professor Ambacher das große europäische Forschungsprojekt GaNano koordiniert wird.

So wie ihr Vorgänger Dr. Dirk Schlegel wird auch Ivonne Mrusek engen Kontakt zu den Thüringer Forschungsreferenten pflegen. Innerhalb der TU Ilmenau wird sie als Mittler zwischen den Wissenschaftlern, der Verwaltung und der EU-Kommission in Brüssel wirken. Die EU-Forschungsreferentin möchte an dieser Stelle auch noch einmal darauf hinweisen, dass in diesem Jahr noch Mittel zur Finanzierung von Projektanbahnungskosten für europäische und internationale Forschungsvorhaben zur Verfügung stehen. ■

Aktuelle Aufrufe der Europäischen Kommission unter:

[www.tu-ilmenau.de/uni/foerderinfo.html](http://www.tu-ilmenau.de/uni/foerderinfo.html)

Informationen, Beratung und Unterstützung erhalten Sie von der EU-Referentin Dipl.-Ing. Ivonne Mrusek, Tel. 69 2550, EAZ 3315. Anfragen können jederzeit an die Email-Adresse [eu-office@tu-ilmenau.de](mailto:eu-office@tu-ilmenau.de) gerichtet werden.

## EXZELLENZFÖRDERUNG

Neben der Beteiligung an der bundesweiten Exzellenzinitiative geht die TU Ilmenau auch eigene Wege, um Forschungsexzellenz zu fördern.

Im neuen Verteilungsmodell für wissenschaftliches Personal sind bis zu zehn Personalstellen sowie Sachmittel für Exzellenzförderung vorgesehen, die auf Antrag und nach Begutachtung durch den Forschungsausschuss vergeben werden. Mit 25 eingereichten Anträgen erfuhr das neue universitätsinterne Anreizinstrument eine große Resonanz. Nach durchlaufenem Auswahlverfahren beschloss der Forschungsausschuss einstimmig die Förderung folgender zehn Projekte der Exzellenzforschung:

- Weiterbeteiligung am europäischen Exzellenznetzwerk NEWCOM (Antragsteller: Professor Thomä)
- Fachkoordinator für Graduiertenkollegs, darunter Ausstattung mit 19 Rechnerarbeitsplätzen, Content-Management-Server, 2 Simulationsserver (Antragsteller: Prof. Andreas Mitschele-Thiel)
- Vorbereitung eines Graduiertenkollegs „Nanophotonik“ (Antragsteller: Prof. Oliver Ambacher)
- Vorbereitung eines BMBF-Antrages

mit Industriepartnern (Antragsteller: Prof. Oliver Ambacher)

■ Vorbereitung eines europäischen Verbundprojektes „Pi-Logic“ (Antragsteller: Prof. Hermann Uhlmann)

■ Koordination eines BMBF-Verbundprojektes (Antragsteller: Prof. Horst-Michael Groß, Prof. Hartmut Witte)

■ Vorarbeiten für DFG-Antrag „Aufbau einer Nachwuchsforschergruppe“ (Antragsteller: Prof. Gerhard Gobsch)

■ Aufbau eines Kompetenzzentrums „Virtual Reality“ (Antragsteller: Prof. Günter Höhne)

■ Vorbereitung eines Antrages für eine Forschergruppe im Rahmen des neuen BMBF-Programms „Innoprofil“ (Antragsteller: Prof. Gerhard Linß)

■ Vorbereitung eines DFG-Graduiertenkollegs bzw. Sonderforschungsbereiches nach Auslaufen der DFG-Forschergruppe 12/07 (Antragsteller: Prof. André Thess, Prof. Dietmar Schulze)

Insgesamt stellte die Universität für diese Projekte 8,5 BAT Ila-Stellen, eine BAT Ib-Stelle, eine studentische Hilfskraft und rund 140.000 Euro Sachmittel für Rechen- und Labortechnik über einen Zeitraum von mehreren Monaten bis zu zwei Jahren bereit.

Sehr geehrter Herr Prof. Jäger,

mit besonderer Freude habe ich zur Kenntnis genommen, dass der Bewilligungsausschuss für Förderung der Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft in seiner Sitzung am 23./24. Mai 2005 beschlossen hat, den Sonderforschungsbereich 622 „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“ an der TU Ilmenau auch in seiner 2. Periode zu fördern.

Ich möchte allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und insbesondere Ihnen als besonders engagierten Sprecher und Initiator des SFB 622 meine Glückwünsche übermitteln.

Das außerordentliche hohe Niveau der fachlichen Arbeiten erfährt von den Gutachtern insofern eine besondere Wertschätzung, da nach ihrer Auffassung das Weltgeschehen auf dem Gebiet der Nanopositionier- und Messmaschinen von Ilmenau maßgeblich mitbestimmt werde.

Der Sonderforschungsbereich dokumentiert damit nicht nur für die Technische Universität Ilmenau, sondern auch für den Freistaat Thüringen die Notwendigkeit der Konzentration auf Forschungsschwerpunkte, um die Leistungsfähigkeit der beteiligten Wissenschaftler voll entfalten zu können. Für die nächste Förderperiode wünsche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit und persönliches Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Jens Goebel, Thüringer Kultusminister

DFG

**Sonderforschungsbereich 622 „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“ (Fortsetzung), Sprecher: Prof. Gerd Jäger, 2005-2009, ca. 6.1 Mio €**

**Fakultät EI**

■ Prof. Oliver Ambacher: Teilprojekt A8 - Multifunktionale Nanoanalytik, 450 T€

**Fakultät IA**

■ Prof. Oliver Sawodny: Teilprojekt A7 - Methoden zum Steuerungs- und Regelungsentwurf, 344 T€

■ Prof. Wolfgang Fengler: Teilprojekt C1 - Hochleistungsinformationsverarbeitung mit eingebetteten Systemen, 248 T€

■ Dr. Karl-Heinz Franke: Teilprojekt C2 - Sensornähe Messdatenerfassung und -verarbeitung, 254 T€

**Fakultät MB**

■ Prof. Rainer Grünwald, Dr. Roland Füßl: Teilprojekt A1 - Metrologie der NPM-Maschinen, 658 T€

■ Prof. Gerd Jäger, Dr. Eberhard Manske: Teilprojekt A2 - Nanomesstechnik, 575 T€

■ Prof. Torsten Bertram, Dr. Christoph Schäffel (IMMS): Teilprojekt A5 - Nanopositioniersysteme großer Bewegungsbereiche, 571 T€

■ Prof. Klaus Zimmermann: Teilprojekt B1 - Dynamik von NPM-Maschinen, 262 T€

■ Prof. Günter Höhne, Prof. René Theska, Dr. Torsten Brix: Teilprojekt B2 - Nanokonstruktion, 643 T€

■ Prof. Heinrich Kern, Prof. Christian Knedlik, Dr. Lothar Spieß: Teilprojekt B3 - Werkstoffe und Oberflächen, 566 T€

■ Prof. Peter Kurtz: Teilprojekt C4 - ergonomische Gestaltung nanotechnischer Systembereiche, 28 T€

■ Prof. Gerhard Linß: Teilprojekt C5 - Entwurfs- und wissensbasierte Prüfplanerstellung, 263 T€

■ Prof. Gerd Jäger, Dipl.-Ing. Silke Augustin: Teilprojekt Z - zentrale Aufgaben, 1.030 T€

**Fakultät MN**

■ Prof. Jürgen Schäfer: Teilprojekt B5 - Tribologische Eigenschaften, 239 T€

**ZMN**

■ Dr. Susanne Scheinert: Bauelementeverhalten und Transporteigenschaften organischer Feldeffekt-Transistoren: Experiment - Simulation - Theorie (Fortsetzung), 2005-2007, ca. 87 T€

■ Prof. Oliver Ambacher: Heteroepitaxie von Gruppe III-Nitriden auf Diamantsubstraten für optoelektronische und elektronische Anwendungen (Fortsetzung), 2005-2006; ca. 38 T€

# PROJEKTE

## Neubewilligungen im 2. Quartal 2005

(und Nachtrag aus dem 1. Quartal 2005)

**Fakultät EI**

■ Fachgebiet Elektrothermische Energiewandlung, Prof. Alban Pothérat: Magneto-hydrodynamic Turbulence: numerical simulation and study of the transition between two-dimensional and three-dimensional turbulence, with and without walls, 2005-2007, ca. 112 T€

**Fakultät MB**

■ Fachgebiet Maschinenelemente, Prof. Hans-Jürgen Schorcht: Auswirkungen tribologischer Beanspruchungen auf die Funktion und Lebensdauer von Schraubendruckfedern (Fortsetzung), 2005, ca. 13 T€

■ Fachgebiet Technische Optik, Prof. Stefan Sinzinger: System for photonic adjustment of nano-scale aggregated structures (SPANAS), (Fortsetzung), 2005-2006, ca. 77 T€

■ Fachgebiet Thermo- und Magnetofluidodynamik, Dr. Christian Resag: 3D Particle Tracking Velocimetry zur Messung von kohärenten Strukturen in großskaligen Konvektionsströmungen (Themenkreis Feldmessverfahren), 2005-2007, ca. 123 T€

**Fakultät MN**

■ Fachgebiet Experimentalphysik II / Umweltphysik, Prof. Thomas Leisner: Laboratory experiments on the microphysics of electrified cloud droplets, 2005-2007, ca. 102 T€

BMBF/BMWA

**ZMN**

■ Nachwuchsforschungsgruppe „Mikrofluidik und Biosensorik“: Zell- und proteinbasierte Biosensorsysteme für die Wirkstoffsuche an Membranproteinen - Bio-MeP-Sens, 2005-2010, ca. 2.3 Mio €

■ Nachwuchsgruppe „Funktionale Peripherik“ (ZIK): Multifunktionale System-in-Package (SiP) Technologien für Mikrowellenanwendungen bis 80 GHz. - Multi-SysTeM -, 2005-2010, ca. 2.2 Mio €

**Fakultät EI**

■ Fachgebiet Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik, Prof. Matthias Hein: Miniaturisierte Diversity - Antennen für Satellitenempfang (MIDIAS), 2005-2008, ca. 739 T€

■ Fachgebiet Elektromagnetische Felder/Theoretische Elektrotechnik, Prof. Hermann Uhlmann: PROINNO II: Entwicklung und Optimierung einer temperaturkompensierten kapazitiven Sensorstruktur, 2005-2007: ca. 116 T€

**Fakultät MB**

■ Fachgebiet Rechneranwendung im Maschinenbau, Prof. Mathias Weiß: Ermittlung von funktions- und fertigungsrelevanten Federdrahtkennwerten, 2005-2007, ca. 228 T€

■ Fachgebiet Thermo- und Magnetofluidodynamik, Prof. André Thess: Entwicklung eines Absorptionsaggregates kleiner 5 kW Kälteleistung (AKA 5), 2005-2007, ca. 389 T€

TKM/TMWTA

**ZMN**

■ Prof. Oliver Ambacher: Zentrum für Innovationskompetenz am Zentrum für Mikro- und Nanotechnologien: Peripherik und Komplexe Systeme für Elektronik und Biosorik MacroNano, 2005, 60 T€

■ Prof. Heiko Thust: Keramische Fluidkomponenten mit elektromagnetischem Aktor (KERAFEMA), 2005-2007, ca. 474 T€

■ Prof. Gerd Jäger: Nanometertestgerät zur statischen und dynamischen Kalibrierung von Nanotastern der Mikro- und Nano-Technik „NanoTest“, 2005-2007, ca. 203 T€

■ Prof. Oliver Ambacher: Realisierung eines zweidimensionalen Positioniersystems mit nm-Genauigkeit mit integrierten Präzisionsführungen (PräFü), 2005-2006, ca. 137 T€

■ Kostengünstige Indium- und Zinkoxid basierende, integrierbare Detektoren zum Nachweis von Ozon (INOZON) 2005-2007, ca. 308 T€

**Fakultät IA**

■ Fachgebiet Regelungstechnik, Prof. Oliver Sawodny: Energieverbrauchsminimierung bei der Glaskonditionierung durch optimierte Steuer- und Regelstrategien, 2005-2007, ca. 261 T€

**Fakultät WW**

■ Fachgebiet Zivilrecht, Prof. Joachim Weyand: GET UP Thüringer Gründer Netzwerk: Modulares Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Gründeratmosphäre und zur Förderung innovativer Ausgründungen an der TU Ilmenau, 2005-2007, ca. 90 T€

INDUSTRIEPROJEKTE

■ 25 neue Projekte im Gesamtvolumen von ca. 636 T€ in den Fachgebieten von: Prof. Klaus Augsburg (2), Prof. Gerd Scarbata (1), Prof. Frank Berger (2), Prof. Karl-Heinz Brandenburg (2), Festkörperelektronik (1), Prof. Horst-Michael Groß (1), Dagmar Hülsenberg (1), Prof. Christine Jakob (1), Prof. Jürgen Petzoldt (2), Prof. Dieter Oesingmann (4), Prof. Kai-Uwe Sattler (1), Prof. Oliver Sawodny (1), Prof. Herfried Schneider (1), Prof. André Thess (1), Prof. Mathias Weiß (1) Prof. Jürgen Wernstedt (2), Prof. Johannes Wilden (1)

Quelle: Anteilung  
Forschungsförderung und  
Technologietransfer

# TECHNIKKURS IMMER GEFRAGTER

**M**it 88 Kursteilnehmern aus 20 Ländern Europas, Asiens, Amerikas und Afrikas erreichte der diesjährige 27. Internationale Sommerkurs für deutsche Sprache erneut eine hohe Teilnehmerzahl. Dabei setzte sich auch in diesem Jahr die erfreuliche Entwicklung fort, dass immer mehr Studenten aus Partnerhochschulen den Sommerkurs nutzen, um ihre Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen, sich zugleich aber auch auf ein Austauschsemester, Teilstudium oder die Anfertigung von Diplom- und Doktorarbeiten an der TU vorzubereiten. So konnte auch zum diesjährigen Sommerkurs wieder je eine Gruppe Studierender vom Moskauer Energetischem Institut sowie von der Südrussischen Staatlichen Technischen Univer-

sität Novotscherkassk zum Informatik- bzw. Austauschpraktikum Mechatronik begrüßt werden. Insgesamt schrieb sich in diesem Jahr erstmals die Hälfte aller Kursanten für das Programm „Fachsprache der Technik“ ein. Bislang hatte noch das Interesse für den traditionellen „Sprachkurs für deutsche Sprache, Kultur und Landeskunde“ überwogen.

Mit dieser Entwicklung hebt sich Ilmenau von der Masse der in Deutschland angebotenen Sommerkurse ab. Gefördert wird dies nicht zuletzt durch das Engagement stipendienvergebender Institutionen. TKM, DAAD, der Ilmkreis und die TU Ilmenau selbst stellten insgesamt 32 Stipendien zur Verfügung, mit denen insbesondere osteuropäischen Studierenden die Teilnahme

am Sommerkurs ermöglicht wurde. Besonders erfreut war die TU Ilmenau auch, dass nach längerer Pause auch wieder Gäste aus der US-amerikanischen Partnerstadt Blue Ash begrüßt werden konnten. ■ B.W.

*Nach der Begrüßung der Kursteilnehmer stand als erstes der Spracheingangstest auf dem Programm. Dieser dient der Einteilung in Sprachübungsgruppen entsprechend dem individuellen Sprachniveau.*



# AUSGANGSPUNKT FÜR KOOPERATIONEN

**D**ie TU Ilmenau ist ein Ausgangspunkt für die bilaterale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ägypten. Ilmenauer Absolventen nehmen heute herausragende Positionen in dem nordafrikanischen Land ein. So schloss Professorin Sohair Fakhry Mahmoud, die heutige Vizepräsidentin des National Institutes of Standards in Kairo, 1974 ihre Promotion auf dem Gebiet der Elektrotechnik in Ilmenau ab. Auch ihr Mann Ibrahim El Shair ist Ilmenauer Absolvent. Er lehrt und forscht inzwischen als Professor für Energietechnik an der Ain-Shams-University in Kairo.

Die enge Verbindung zur ehemaligen Studien- und Forschungsstätte haben beide nie abreißen lassen. Besonders in den letzten Jahren schlug sie sich in gemeinsamen Forschungsprojekten im Bereich der visuellen Technik und elektromagnetischen Verträglichkeit nieder. Aber auch und besonders für die wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen Beziehungen beider Partnerländer nehmen die Absolventen aus Ilmenau und anderen deutschen Hochschulen Schlüsselpositionen ein.

Ägypten ist nach Saudi Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten der dritt wichtigste Handelspartner Deutschlands sowie nach Libyen unser wichtigstes Investitionsland in der arabischen Welt. Zahlreiche Programme wurden von den Regierungen beider Länder beschlossen, darunter zur Ausrüstung von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit Technologie deutscher Herstellerfirmen. Koordiniert

werden die Programme im Auftrag des BMBF durch Einrichtungen wie das Internationale Büro am Forschungszentrum Jülich und die Physikalisch-Technische Bundesanstalt.

Ein Beispiel der konkreten wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit „Ilmenauer Anteil“ ist das neue Hochspannungs- und Hochstrom-Kalibrierlabor am National Institute of Standards, das in Kooperation mit der TU Ilmenau eingerichtet wurde. Vorbild war das moderne Hochspannungslabor der Universität, das Professorin Fakhry bereits 1997, kurz nach dessen Neuausstattung besucht hatte.

„Es war uns außerordentlich wichtig, unsere Labors mit vergleichbarer Prüf- und Diagnosetechnik auszustatten“, betont Professorin Fakhry. „Technologie made in Germany genießt in Ägypten einen außerordentlich guten Ruf. Wir sind nun in der Lage, nach deutschen Standards und mit deutschen Geräten zu arbeiten und unsere Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung zu intensivieren.“

Das Projekt umfasste die gesamte Planung, den Aufbau und die Inbetriebnahme des Hochspannungs- und Hochstrom-Kalibrierlabors am National Institute for Standards.

Insgesamt werden am Forschungszentrum Jülich derzeit 42 bilaterale Projekte der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit dem Partnerland Ägypten betreut, darunter Programme zur Energieforschung und Energietechnologie, Informationstechnik, Materialforschung, zu physikalischen und chemischen Technologien,



zur Biotechnologie, Rohstoffsicherung sowie Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit.

Die TU Ilmenau und ihre ägyptischen Absolventen werden dabei auch zukünftig ihren Beitrag leisten. Geplant sind weitere Forschungsk Kooperationen mit dem Fachgebiet Elektrische Geräte und Anlagen unter Leitung von Professor Frank Berger sowie der Ausbau des Wissenschaftler- und Studentenaustauschs. „Wir fühlen uns in Ilmenau immer sehr wohl und bedanken uns bei unseren Partnern für die langjährige Zusammenarbeit, die wir weiterhin pflegen und intensivieren möchten“, so die ägyptischen Absolventen, die nach zweimonatigem Aufenthalt an der TU am 14. Juli wieder in ihr Heimatland zurückkehrten. Der nächste Besuch ist bereits fest geplant: „Wir haben immer wieder Sehnsucht nach Ilmenau,“ sagt Professorin Fakhry und macht damit der Alma Mater das schönste Kompliment. ■ B.W.

*Professorin Sohair Fakhry Mahmoud, die heutige Vizepräsidentin des National Institutes of Standards (NIS) in Kairo, bei der Arbeit im neuen, nach Ilmenauer Vorbild eingerichteten Hochspannungs- und Hochstrom-Kalibrierlabor des NIS.*

## XML – EINSTEIGERWORKSHOP

Studenten, Doktoranden, Bibliotheksmitarbeiter, etc. aufgepasst! XML ist und bleibt in aller Munde. Die eXtensible Markup Language (XML) gilt mittlerweile in zahlreichen Bereichen als feste Größe und kristallisiert sich in immer mehr Branchen zum festen Standard heraus. Die Anwendungsmöglichkeiten sind unzählige - in der Musik, in Sprachanwendungen, in Web Services und natürlich in den Bereichen Datenbanken und Internetanwendungen.

Ziel des Projekts „XML Uni“ ist es, das Potenzial dieser Sprache zu vermitteln. Zu diesem Zweck, findet einmal jährlich ein Workshop zu den Grundlagen der Meta-Markup Sprache statt. Vom 19. bis 21. September 2005 erhalten die Teilnehmer der sogenannten „XML Sommeruni“ zunächst einen theoretischen Einstieg. Hierbei geht es um die Herkunft der Sprache, die wichtigsten Bausteine von XML sowie aktuelle Projekte aus der Branche. Im Mittelpunkt des Workshops stehen dann zahlreiche rechnergestützte Praxisübungen. Die Teilnehmer programmieren hierbei unter fachkundiger Anlei-

tung selbst erste XML Files. Das theoretisch erworbene Wissen wird also unmittelbar in die Praxis umgesetzt. XML Kenntnisse sind für die Teilnahme am Workshop nicht erforderlich - ein Verständnis von HTML erleichtert jedoch den Einstieg. Nach erfolgreicher Beendigung des Workshops erhalten alle Teilnehmer ein Universitäts-Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme. Neben der Grundlagenveranstaltung „XML Sommeruni“ werden zahlreiche weitere Workshops durchgeführt. So können sich die Absolventen der Sommeruni beispielsweise für einen Vertiefungskurs im folgenden Winter einschreiben. Die Themen dieser „XML Winteruni“ werden den Wünschen der Teilnehmer angepasst. Die letzte Veranstaltung beispielsweise beleuchtete das Thema XML und Datenbanken eingehend.

Die Anmeldung ist noch bis zum **9. September 2005** möglich, allerdings ist die Anzahl der Plätze begrenzt. Weitere Informationen zu Inhalten und Gebühren erhalten Sie unter: <http://xmluni.tu-ilmenau.de> oder direkt bei: Marion Riedle

## EXKURSION ZU LUFTHANSA

Im Rahmen der Vorlesung „Instandhaltung“ organisierte das Fachgebiet Fabrikbetrieb der Fakultät für Maschinenbau Anfang Juli eine Exkursion an den Frankfurter Flughafen zu „Lufthansa Technik“. Zu Beginn der Veranstaltung wurde zunächst das Lufthansa Trainingszentrum besichtigt, wo alle Studierende im Simulator eines Airbus A 321 einen „Take off“ selbst im virtuellen 3D-Cockpit durchführen konnten. Anschließend erläuterte der Section Manager Production Planning der Instandhaltungswerft die verschiedenen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie deren weltweite Koordina-

tion an den unterschiedlichen Flugzeugtypen der Lufthansaflotte. Mit dem darauf folgenden Rundgang und der Begehung von Flugzeugen sowie den Gesprächen direkt an derzeit instand zu setzenden Flugzeugmustern des Typs Boeing 747-400 und Airbus A 340-600 konnte das neu hinzugewonnene mit dem in der Vorlesung bereits gehörten Fachwissen vertieft werden. Im Bereich der Triebwerksinstandhaltung wurden zudem noch an einem Modell die Funktion und die eben auch obendrein notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen für Flugzeugturbinen erläutert, was einen zusätzlichen

Eindruck über die wichtigen und notwendigen Aufgaben der Instandhaltung gab.

Durch die freundliche Aufnahme und hervorragende Betreuung bei Lufthansa Technik in Frankfurt konnte so die Theorie den Studierenden ausgezeichnet anhand von eindrucksvollen Beispielen aus der Praxis nahe gebracht werden, was die Exkursion zu einem vollen Erfolg werden ließ. ■ **Dipl.-Ing. Andreas Weißenbach**



### KURZNACHRICHTEN

#### ■ Kommen und Gehen

Die diesjährige feierliche Immatrikulation der Matrikel 2005 findet am 8. Oktober 2005, ab 10.00 Uhr, in der Ilmenauer Festhalle statt. Als Festredner spricht der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Dr. Peter Gaehtgens über: „Bildung und Wissenschaft - Zukunftsmotoren im zusammenwachsenden Europa“. Ebenfalls in traditioneller Weise werden am Nachmittag, ab 14.00 Uhr, die Absolventen des Sommersemesters 2005 verabschiedet. Die feierliche Exmatrikulation findet im Audimax statt.

#### ■ Gesundheitstag an der TU

Der nächste Gesundheitstag an der TU findet am 1. September von 10.00 bis 14.00 Uhr im Mensa-Foyer statt. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Gesunde Lebensweise - Körperliche Fitness“ und hält wieder ein vielseitiges Programm mit Informationsständen, Gesundheitstests und das beliebte Fitness-Bufferet der Mensa bereit.

#### ■ Aussonderungen und Verkäufe

Die TU Ilmenau sondert in regelmäßigen Abständen Ausstattung aus und bietet diese ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Studierenden zum Kauf an. Für die zum Verkauf stehenden Geräte wird keine Gewährleistung übernommen. Die aktuellen Angebote finden Sie auf der TU-Homepage unter Universität - Universitätsverwaltung „Aussonderungen und Verkäufe“.

#### ■ Füchse auf Campus eingefangen

Die Füchse, die in den letzten Wochen auf dem Campus für Aufregung sorgten, sind eingefangen worden. Wie das Dezernat für Gebäude und Technik mitteilt, wurden drei Füchse dem Tierheim übergeben und dort eingeschläfert.

### ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Herausgeber: TU Ilmenau, Der Rektor  
Redaktion: Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten PF 100565 Ilmenau, 98684 Ilmenau, Tel: 03677/69 2549, Fax: 03677/69 1718, e-mail: [bettina.wegner@tu-ilmenau.de](mailto:bettina.wegner@tu-ilmenau.de)  
verantwortliche Redakteurin (i.S.d.T.P),  
Fotos und Layout: Bettina Wegner  
Druck: Satz+Druck Centrum Saalfeld,  
Redaktionsschluss: 17.08.2005  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck und Auszüge nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

Ilmenau, den 5.7.05

**Spendenaufwurf: Neue Bücher für unsere Bibliothek**

Wie Sie vielleicht schon aus der Presse erfahren haben, hat die Universitätsbibliothek Ilmenau von der Ursula und Bernhard Plettner Stiftung im Rahmen der bundesweiten Aktion „Ex Libris“ des Vereins „Wissen schaffen e.V.“ 5.000 Euro erhalten, die für den Erwerb technischer Fachliteratur eingesetzt werden können. Diese Nachricht erreichte die Bibliothek im Mai, und inzwischen wurde fast der gesamte Spendenbetrag insbesondere in die Aufstockung der Lehrbuchsammlung umgesetzt.

Wenn es gelingt, bis Ende September 2005 weitere 5.000 Euro Spendengelder im Rahmen der Aktion „Ex Libris“ von privaten Spendern, Firmen und Vereinen einzusammeln, stockt die Ursula und Bernhard Plettner Stiftung ihren Spendenbetrag noch einmal um 5.000 Euro auf.

Deshalb wenden wir uns an alle Bücherfreunde und Freunde der TU Ilmenau: Helfen Sie uns, diese Spendengelder einzuwerben, und tragen Sie dazu bei, dass die Ilmenauer Lehrbuchsammlung eine der besten Lehrbuchsammlungen in deutschen Universitätsbibliotheken bleibt!

Als kleines Dankeschön erhalten die mit Ihrem Geld gekauften Bücher einen Aufkleber mit Ihrem Namen.

Die Spendenadresse ist:  
 Wissen schaffen e.V.  
 Konto-Nr. 42208208  
 BLZ 20010020  
 Stichwort Ex Libris / UB Ilmenau

Wollen Sie, dass Ihre Spende einem bestimmten Fach zugute kommt, so vermerken Sie das bitte ebenfalls auf der Überweisung.

Damit Sie eine Spendenquittung bekommen, schicken Sie diese Information (für wen Sie wieviel gespendet haben) und Ihre Adresse bitte noch einmal entweder per E-Mail an [info@wissenschaffen.de](mailto:info@wissenschaffen.de) oder per Post an Wissen schaffen e. V., Stichwort Ex Libris, Postfach 131010, 20110 Hamburg.

Falls Sie noch Fragen haben, dann können Sie sich jederzeit an die Ansprechpartner für die Ex-Libris-Spendenaktion wenden: Frau Dr. Sabine Trott (UB), Tel. 69-4623 und Herr Dr. Frank March (MSA), Tel. 69-2518.

Mit freundlichen Grüßen  
 und mit der Hoffnung auf Ihre Unterstützung

Prof. P. Scharff  
 Rektor der TU Ilmenau

G. Vogt  
 Bibliotheksdirektor



Eine Aktion zugunsten der deutschen Hochschulen [www.wissenschaffen.de](http://www.wissenschaffen.de)



»Deutschland – Land der Ideen: Wer diesem Leitbild folgt, muss die Voraussetzungen dafür schaffen: Gute Ideen, neue Projekte und Produkte entstehen dort, wo Menschen mit Wissen arbeiten, um es anzuwenden und zu vermehren. Hochschulbibliotheken sind solche Orte. Nicht nur die Universitäten – wir alle haben ein Interesse an modernen, gut ausgestatteten „Sammelorten des Wissens“. Darum bitte ich Sie herzlich um Unterstützung von „Ex Libris – Wissen schaffen“.«

Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler

Foto: Symbolische Scheckübergabe am 24. Juni durch Jorg Foitzik vom Verein Wissen schaffen e.V. (2.v.r.) an den UB-Direktor Gerhard Vogt (r.) und Stellvertreterin Dr. Sabine Trott im Beisein des Prorektors für Wissenschaft, Prof. Klaus Augsburg.



## EIN „BRENNPUNKT“ DER WISSENSCHAFT

Eine sechs Meter lange und zwei Meter hohe Lupe ziert seit wenigen Wochen den Eingangsbereich des Ernst-Abbe-Zentrums. Rund ein Jahr nach Fertigstellung des Hauses wurde das Werk des Geraer Künstlers Joachim B. Schulze am 21. Juli feierlich eingeweiht.

Mit dem Kunstwerk habe der Neubau im wahrsten Sinne des Wortes den letzten Schliff erhalten, lobte Bauherr Rolf Ferdinand Schmalbrock, der Vorsitzende der Ernst-Abbe-Stiftung, den Siegerentwurf des zuvor ausgelobten Kunstwettbewerb. Die Lösung sei charmant und mache neugierig.

In der Tat lässt die Lupe verschiedenste Sichtweisen und neue Blickwinkel zu und regt zu Assoziationen an. Sie symbolisiert ebenso den Bezug zum Namensgeber Ernst Abbe wie den Zweck des Gebäudes für Forschung und Tech-

nologietransfer. So werden im hier ansässigen SFB 622 „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“ sowie dem IMMS sprichwörtlich kleinste Strukturen und Objekte „unter die Lupe“ genommen, um am Ende „Großes“ hervorzubringen. Rektor Professor Peter Scharff deutete das Kunstwerk folgerichtig auch als Symbol für einen „Brennpunkt des wissenschaftlichen Lebens“.

Apropos Brennpunkt - selbiger liegt im Abstand von 13 Metern von der Linse genau in der Mitte des Foyerausgangs zum Innenhof des Abbe-Zentrums. Von hier wiederum geht der Blick u.a. auf das Fraunhofer IDMT, einem der weltweiten Brennpunkte medientechnologischer Forschung und Entwicklung. Dass die Linse dabei unter Sonneneinstrahlung nicht etwa selbst zum Brennglas wird, vermeidet ein Nei-



gungswinkel von rund 10 Grad. Insgesamt bringt die Riesenlupe 600 Kilogramm auf die Waage. Die Linse besteht aus Acrylglas, das in Italien hergestellt und im süddeutschen Heppenheim verarbeitet wurde. Für den überdimensionalen Griff wählte der Künstler das Material Holz. ■ B.W.

Der Vorsitzende der Ernst-Abbe-Stiftung, Rolf Ferdinand Schmalbrock, Rektor Professor Peter Scharff und Kanzler Dr. Bernhard Haupt im Gespräch mit dem Künstler Joachim B. Schulze (v.l.n.r.)

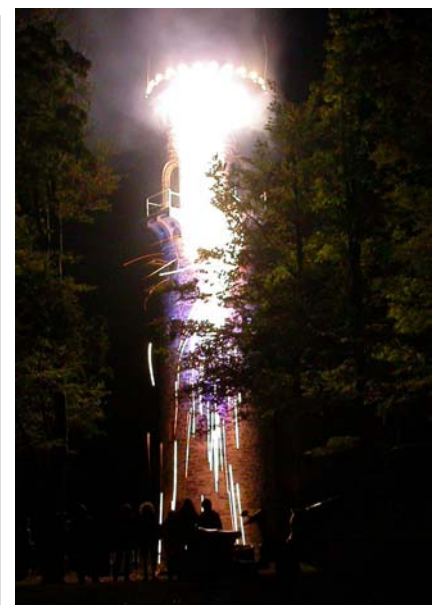
# LICHT UND KLANG AM KICKELHAHN



Zumindest einen optischen Eindruck von der faszinierenden Licht-Klang-Show am 16. Juli am Ilmenauer Wahrzeichen, dem Turm auf dem Kickelhahn, können diese Aufnahmen vermitteln. Ähnlich der Licht-Klang-Inszenierung im Ilmenauer Ratssteinbruch wurden unter der Leitung von Professor Dietrich Gall und Professorin Heidi Krömker auch diesmal zauberhafte Lichtspiele entlang eines reizvollen Parcours aufgeführt. Als Inspiration diente das lyrische Spiel „Die Huldigung der



Künste“, das Friedrich Schiller anlässlich der Begrüßung der Großfürstin und Turm-Stifterin Maria Pawlowna in Weimar verfasst hatte. Bei der Lichtinszenierung wurden einzelne Strophen des Gedichtes in fünf verschiedene Lichtstimmungen umgesetzt. Mit computergesteuerten Scheinwerfern mit Farbwechselsystemen setzten Studierende der TU das auch als Marienurm bezeichnete Bauwerk vielfarbig und poetisch in Szene. Um die durch das Lichtspiel hervorge-



rufenen Sinneseindrücke noch zu intensivieren, standen den Kommilitonen zwei Musiker mit variantenreichen Klangkompositionen zur Seite: der Ilmenauer Organist Hans-Jürgen Freitag und Gerhard Suhlrie aus Bremen am Schlagzeug. Das Kooperationsprojekt mit dem Thüringer Filmbüro und der Maria Pawlowna Gesellschaft wurde im Rahmen einer praktischen Lehrveranstaltung der Fachgebiete Lichttechnik und Medienproduktion realisiert. ■

Fotos: Fachgebiete Medienproduktion/Lichttechnik

## Autohaus Ehrhardt in Ilmenau Sonderkonditionen für TU-Mitarbeiter!

Sondernachlass für TU-Mitarbeiter auf alle Serviceleistungen **10 %**

**Audi A4**  
**Limousine** 1.6 75 kW  
Klimaautomatic, Alu-Felgen, CD-Radio, Tempomat, Sitzhgz., Bordcomputer, met. Lackierung u.v.m.

**mtl. Leasing Rate 260,- €**  
Sonderzahlung 0 € incl. Abholung Ingolstadt • 54 Monate Laufzeit • jährliche Fahrleistung 10.000 km  
Gilt nur bei Inzahlungnahme eines GW (außer Seat, Skoda, VW)  
Finanzierung ab 1,9 % eff. Jahreszins

**Autohaus Ehrhardt u. Co. GmbH**



Kommen Sie zu uns!

Autohaus Ehrhardt und Co. GmbH  
Telefon: 0 36 77 / 4680 200



SEAT  
auto emoción

